Sommer 2021
FCG-Magazin 02/2021 | MZ 10Z038725M
Erscheinungsort Wien | Österreichische Post AG

vorrangmensch

Magazin der Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter im ÖGB



Impulse zu einer vitalen und humanen demokratischen Gesellschaft „nach Corona“ inspiriert von der katholischen Soziallehre

Adobe Stock © AndreasP

FCG

www.fcg.at

Eine starke GÖD-FCG



Foto: Hans/pixabay

Im Mittelpunkt der Mensch

www.goedfcg.at

göd.fcg

Kolleginnen und Kollegen stärken.
Verantwortung leben.



Dr. Norbert Schnedl
Vorsitzender der FCG
Vizepräsident des ÖGB

Liebe Kolleginnen und Kollegen: Es geht wieder steil bergauf!

Im Juni 2021 haben die Wirtschaftsforscher in Österreich ihre Prognosen für heuer und das nächste Jahr deutlich nach oben geschraubt. Es wird aktuell ein Wachstum von 4% erwartet und für 2022 sieht es noch besser aus. Der starke **Aufschwung** ist da und er ist schneller gekommen als erwartet.

Diesen Übergang vom Ausnahmezustand, dem Lockdown wegen der weltweiten Corona-Pandemie, zu einer wieder normalen Wirtschaftspolitik wollen wir als FCG aktiv mitgestalten. Dazu haben wir im Frühjahr 2021 eine neue Gesprächsreihe, den **„Zukunftstalk"**, gestartet. Es ist ein Baustein zur positiven Entwicklung unseres Landes und zur Überwindung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Pandemie.

Im Mai wurden mit **Innenminister Karl Nehammer** zahlreiche heiße Eisen aufgegriffen. Er betonte, wie schwierig es war, die Balance zwischen der Erhaltung der Grundrechte und den Notwendigkeiten der Pandemiebekämpfung einzuhalten. Die Polizei war in dieser Situation extrem gefordert, aber wir sind, mit den nun ständig steigenden Impfzahlen im Land, gut durchgekommen. Als Schwerpunkte für die Zukunft nannte er die Bekämpfung von Terror und organisierter Kriminalität, aber auch von Fluchtursachen. In all diesen Bereichen muss ganz Europa zusammenarbeiten.

Im Juni beschrieb **Arbeitsminister Martin Kocher** die aktuelle Gestaltung der Kurzarbeitsmodelle, die ganz wesentlich dazu beigetragen haben, dass Österreich gut durch die Krise gekommen ist. Ein wesentliches Verdienst der funktionierenden Sozialpartnerschaft! Für die Zukunft nannte er die Digitalisierung und auch die Künstliche Intelligenz (KI) als wesentliche „player", die unsere Arbeitswelt radikal verändern werden. Aus dem derzeit massiv erhöhten Schuldenstand im Staatshaushalt will er mit einer starken Wirtschaft herauswachsen!

All diese Botschaften bestärken uns als FCG, den Aufschwung aktiv **mitzugestalten**. Wir werden weiter Impulse für eine vitale und humane demokratische Gesellschaft nach der Pandemie setzen. So haben wir im Mai auch die Veranstaltung „Die soziale Frage heute – Navigieren in stürmischen Zeiten" durchgeführt. Die **Soziallehre** ist als unser **Wertefundament** ein Teil der DNA der FCG!

Für den Sommer möchte ich Ihnen ein Buch des Dr. Karl-Kummer-Institutes – unserer christlich-sozialen Denkwerkstatt – mit dem Titel **„Wir haben fertig?... und was wir dennoch schaffen können"** als Lektüre empfehlen. Stellvertretend für die zahlreichen Autorinnen und Autoren möchte ich aus einem Beitrag unseres Bundeskanzlers Sebastian Kurz zitieren: „Das Motto, jede Krise sei auch eine Chance, soll uns während und nach der Corona-Pandemie ein Leitspruch sein. […] Chancen nützen heißt Verantwortung übernehmen." ■

Ihr Norbert Schnedl,
Bundesvorsitzender der FCG



Mag. Denis Strieder
FCG-Pressereferent

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

unsere Zuversicht und unser Durchhaltevermögen der letzten Monate haben sich ausgezahlt! Wir sind nach über einem Jahr großer Herausforderungen im Sommer 2021 angelangt und **hoffen, nun viele Freiheiten zurückzugewinnen.** Die wirtschaftlichen und sozialen Entbehrungen sowie die gravierendsten gesundheitlichen Folgen der COVID-19-Pandemie, die durch mehrere Lockdowns gekennzeichnet waren, neigen sich dem Ende zu.

Wir haben **durch unser Engagement und unseren Zusammenhalt** sowie durch **eine erfolgreiche Impfkampagne den Grundstein für eine Rückkehr zu einer gewissen Normalität gelegt.** Doch wir müssen mit Blick auf gefährliche Virus-Mutationen weiterhin vorsichtig bleiben, um unsere bisherigen Erfolge im Kampf gegen die Pandemie nicht zu gefährden.

In dieser Ausgabe unseres Magazins widmen wir uns unter anderem unseren neuen **Zukunftstalks „offen gesagt" mit unseren Bundesministern Karl Nehammer und Martin Kocher,** der Veranstaltung **„130 Jahre Rerum Novarum – die soziale Frage heute"**, dem wichtigen Engagement unserer FCG-GPF sowie hochinteressanten Beiträgen unserer Bundesfrauenvorsitzenden Monika Gabriel und unserer Bundesjugendvorsitzenden Desislava Fatahi.

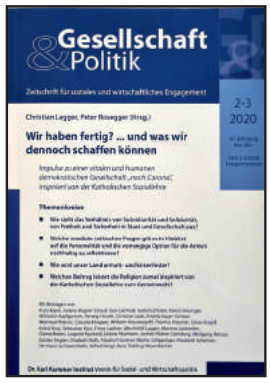
Im Namen des Teams wünsche ich Ihnen beste Gesundheit und einen wundervollen Sommer! ■

Denis Strieder
Chefredakteur von „Vorrang Mensch"

Wir haben fertig? … und was wir dennoch schaffen können

BEREITS 1953 WURDE DAS „DR. KARL-KUMMER-INSTITUT FÜR SOZIALPOLITIK UND SOZIALREFORM“ gegründet und ist seither Denkwerkstatt und Diskussionsforum für grundsätzliche soziale Fragen.

Ein Zitat der berühmt gewordenen Wutrede des italienischen Fußballtrainers Giovanni Trapattoni bildet den Titel für die aktuelle Publikation des KKI, in der sich zahlreiche Persönlichkeiten darüber Gedanken machen, wie es nach der Corona-Pandemie weitergehen kann und soll. Die Pandemie hat auch viele scheinbar tragende Sicherheiten in unserer sozialen Marktwirtschaft und in unserem ethischen Konsens herausgefordert. Viele Menschen haben ihr Leben verloren, trauern um einen lieben Menschen oder leiden an den gesundheitlichen Folgen von Corona. Viele fragen sich, wie geht es mit meiner Familie und meinem Arbeitsplatz weiter oder wie ist es um den humanitären Grundwasserspiegel in Österreich und im globalen Horizont bestellt.



Die Christliche Soziallehre bildet nicht nur das Wertefundament der FCG, sie bietet auch viele vitalisierende Spielregeln, die sich als human, nachhaltig und tragfähig für unsere demokratische Gesellschaft erweisen. So gehen die Autorinnen und Autoren verschiedenen Fragen nach: Wie sieht das Verhältnis von Subsidiarität und Solidarität, von Freiheit und Sicherheit in Staat und Gesellschaft aus? Welche ethischen Forderungen, besonders in der Medizin, gilt es im Hinblick auf die Menschenwürde zu beachten? Was charakterisiert unsere Freiheit? Was ist „systemrelevant“ und wie schützen wir Menschen am Rand unserer Gesellschaft und fördern eine größtmögliche Teilhabe? Natürlich sind diese Fragen nicht einfach zu beantworten. Aber gemeinsam darüber nachzudenken, unterschiedliche Perspektiven kennenzulernen, macht den Wert einer „Denkwerkstatt“ aus.

Die Publikation des KKI wurde in der Reihe „Gesellschaft & Politik“ herausgegeben und ist über die FCG oder das Kummer-Institut zu beziehen. Obwohl wir noch mitten in einer gesellschaftlich schwierigen Zeit leben, plädieren die Beiträge für Mut und Optimismus. Die Werte der Soziallehre können unser Land armuts- und krisenfester machen! ■

Andreas Gjecaj

Zukunftstalk „offen gesagt“

AM 6. MAI HAT DIE PREMIERE UNSERER DIGITALEN VERANSTALTUNGSREIHE ZUKUNFTSTALK „OFFEN GESAGT“ mit Innenminister & ÖAAB-Wien-Landesobmann **Karl Nehammer, MSc** und unserem FCG-Bundesvorsitzenden & ÖGB-Vizepräsidenten **Dr. Norbert Schnedl** stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit hat unser Innenminister die Arbeit der Gewerkschaft gelobt und betont, dass wir stets nahe bei den Menschen sind. Besonders hervorgehoben wurde der umfassende Rechtsschutz, den unsere Mitglieder genießen. Diskutiert wurde unter anderem über die Themen Sicherheit, Corona-Pandemie, Kampf gegen den Terrorismus und die Arbeit des ÖAAB und der FCG. Beim digitalen Zukunftstalk „offen gesagt“ diskutieren wir mit politischen EntscheidungsträgerInnen aktuelle Themenstellungen und Fragen. Am 21. Juni folgte der 2. Zukunftstalk mit Arbeitsminister **Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher.** Die zentralen Themen beim Zukunftstalk waren unter anderem die Entwicklung des Arbeitsmarktes, das neue 2-Säulen-Modell der Kurzarbeit, Home-Office, Digitalisierung, Umsetzung des Lohn-und Sozialdumpinggesetzes und die wirtschaftliche Zukunftsperspektive. Als besonders wichtige Maßnahmen, um der aktuell hohen Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken, nannte BM Martin Kocher Qualifizierungsmaßnahmen in den Schwerpunktbereichen Umwelt, Pflege, Gesundheit und Umwelt sowie das Programm „Sprungbrett“, das am 1. Juli für Langzeitarbeitslose startet, um diese rasch wieder in den Arbeitsmarkt integrieren zu können. ■





Die soziale Frage heute – Navigieren in stürmischen Zeiten

Am 15. Mai 2021 hat das 130. Jubiläum der katholischen Soziallehre stattgefunden

ANLÄSSLICH DES 130. JUBILÄUMS DER KATHOLISCHEN SOZIALLEHRE haben wir als Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter im ÖGB (FCG) gemeinsam mit der Katholischen ArbeitnehmerInnen Bewegung Österreich (KAB) und der Katholischen Sozialakademie Österreichs (ksoe) zur virtuellen Veranstaltung „Die soziale Frage heute – Navigieren in stürmischen Zeiten" am 12. Mai 2021 eingeladen. Hochkarätige Referentinnen und Referenten haben die Aktualität der katholischen Soziallehre in der heutigen Zeit betont. Nachstehend ein stellvertretender Auszug der wichtigsten Statements im Rahmen dieser Veranstaltung:



Dr. Norbert Schnedl, ÖGB-Vizepräsident & FCG-Bundesvorsitzender: „Die Christliche Soziallehre ist Teil der DNA der ChristgewerkschafterInnen Österreichs. Sie ist im Grundsatzprogramm der FCG verankert und hat zur Entwicklung eines „Soziallehre-Fahrplans" geführt, der Wege aus der Corona-Krise aufzeigt. Dabei wird eine „Pandemie der Solidarität" (P.M. Zulehner) gefordert, die mehr Gerechtigkeit schafft, um Solidarität wachsen zu lassen. Beim Neustart nach der Krise fordert die FCG statt eines „freien Marktes" einen „fairen Markt" (Josef Riegler), der eine neue Balance zwischen Wirtschaft, Sozialstaat und Schutz der Umwelt herstellt.



Mag. Anna Wall-Strasser, Bundesvorsitzende der Katholischen ArbeitnehmerInnen Bewegung Österreich: „Der Stellenwert der katholischen Soziallehre zeigt sich an der Wirksamkeit heute. Die Pandemie hat eine wachsende Spaltung der Gesellschaft zur Folge, in Österreich und weltweit. Dagegen braucht es eine klare Analyse und Kritik des gegenwärtigen Wirtschaftssystems, das Ungleichheit fördert. Die KAB fordert eine Neuausrichtung an den Prinzipien der Gerechtigkeit und des Gemeinwohls. Das bedeutet: Märkte regulieren, Reichtum umverteilen und politische Maßnahmen setzen, die allen Menschen materielle Grundsicherung und aktive Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen (siehe Papst Franziskus, Fratelli Tutti)."



Dr. Markus Schlagnitweit, Direktor der Katholischen Sozialakademie Österreichs: „Die jüngsten Dokumente der katholischen Soziallehre buchstabieren die soziale Frage heute so: Es gibt eine existentielle ökologische Krise, die zugleich vor massive soziale Gerechtigkeitsfragen stellt. Die sozialen Beziehungen in Wirtschaft und Arbeitswelt sind durch eine auf alle Lebensbereiche ausgreifende Ökonomisierung bedroht und herausgefordert. Die genannten Probleme betreffen die gesamte Menschheitsfamilie, weshalb ihre Lösung eine Globalisierung der Solidarität erfordert."



Mag. Dr. Helmut P. Gaisbauer, Politikwissenschafter am Zentrum für Ethik und Armutsforschung der Universität Salzburg: „Eine gute Gesellschaft FÜR ALLE bedeutet, jedem Menschen eine menschenwürdige Existenz, ein Leben in Würde ermöglichen. Davon sind wir trotz Bemühungen weit entfernt. Die Pandemie droht als sozialer Brandbeschleuniger zu wirken, daher braucht es eine starke Stimme für ein solidarisches Gegensteuern."



Dr. Karin Petter-Trausznitz – ÖGB-Expertin für Sozialethik & FCG-Bildungsreferentin: „Soziale Prinzipien sind keine Regeln! Sie sagen nicht, was zu tun ist! Prinzipien verlangen in jeder Situation konkrete Entscheidungen. Sie erfordern selbstständiges Denken und Verantwortungsübernahme."



Karl A. Immervoll - Katholische ArbeitnehmerInnen Bewegung Österreich: „Ohne das beherzte Eintreten von Frauen und Männer „ganz unten" wäre diese Soziallehre nicht entstanden! Das hat sich bis heute nicht geändert. Diese Menschen sind die eigentlichen Expertinnen und Experten für das Leben. Daher brauchen sie nicht bevormundet werden indem ihnen gesagt wird, was zu tun ist, vor allem wenn es um Effizienz und Leistung geht. Leistung ist kein Prinzip der Soziallehre. Niemand muss sich das Leben verdienen, es ist uns geschenkt – bedingungslos." ■

Alle Statements in voller Länge und Fotos zu den ReferentInnen stehen in unserer digitalen Pressemappe unter **www.soziallehre.at** *zur Verfügung.*

© Fotos: Andy Bruckner, Jakob Lehner, Johann Wagner, Robert Maybach, Franz Helmreich, Erhard Hois

Aufblühen statt Ausbrennen

„Was du denkst strahlst du aus, was du ausstrahlst ziehst du an“

IN ZEITEN EINER NUN HOFFENTLICH DOCH BALD ZU ENDE GEHENDEN PANDEMIE freut man sich sehr auf's Aufblühen dürfen – im Sinne von wieder mehr persönliche Freiheiten genießen zu können. Begegnungen, Veranstaltungen, Sitzungen in Präsenz und nicht nur im virtuellen Raum sind für uns Menschen und „soziale Wesen“ doch um einiges bereichernder. Dennoch ist Vorsicht und Achtsamkeit weiterhin angesagt. Die 3 G's müssen in Eigenverantwortung „mit Leben“ erfüllt werden. Die Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter setzt sich seit Jahren mit dem Thema „Burnout - Aufblühen statt Ausbrennen“ auseinander und hat diesbezügliche Informationen in einem Folder zusammengestellt. Ich denke, dass gerade nach der sehr fordernden Zeit der Pandemie jede und jeder besonders zu sich selbst achtsam sein sollte, damit es zu keinem Erschöpfungssyndrom (Burnout) kommt. Nach Wiederkehr in Präsenz z.B. „in den Büroalltag“, könnten psychosoziale Belastungen auftreten.



Monika Gabriel
Bundesfrauenvorsitzende der FCG

„Checken“ sollten Sie für sich selbst: Das Ausmaß der Arbeitsbelastung, Summe des Zeitdruckes und der Arbeitszeit, Arbeitsklima, ungeeigneter Führungsstil, Stress, Organisationsmängel, fehlender Respekt, Fairness, oft auch unzureichender Informationsfluss. Auch mangelnde Anerkennung der Leistung führt zu einer höheren Stressbelastung. Wenn Sie den Eindruck haben, dass mehrere dieser Faktoren auf Sie zutreffen, dann besprechen Sie sich bitte mit Ihrer Personalvertretung, Ihrem Betriebsrat oder auch mit der/dem ArbeitsmedizinerIn. Arbeitgebende sind laut Fürsorgepflicht dazu verpflichtet, die Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass die Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmenden erhalten und gefördert wird (ASchG und BSchG).

Hier noch einige Tipps, wie Sie Ihre Achtsamkeit für sich selbst besser leben könnten: „runter vom Gas“, Handy und E-Mail in der Freizeit ausschalten, Freizeit bewusst genießen – belohnen Sie sich – genießen Sie, weg vom Perfektionismus – Kontrollbedürfnis „ausschalten“, soziale Unterstützung holen, Gespräche führen. Entscheidend ist „man selbst“ mit der „persönlichen Einstellung“ zu sich selbst. Herz, Hirn und Humor sind dafür genauso wichtig wie Leistungsfreude und führen zu Arbeitslust statt Arbeitsfrust. „Burn-in statt Burnout“ – Aufleuchten/Aufblühen statt Ausbrennen ist die Devise! ■

Die Jugend in der COVID-19-Pandemie

ES IST JUNI, ES IST HEISS, ABER CORONA IST NOCH IMMER DA. Wer hätte das gedacht, als wir letztes Jahr am Faschingsdienstag die ersten zwei COVID-19-Fälle hatten - Keine/r! Das Positive ist, dass die Infektionszahlen sinken und die Zahl der Genesenen und Geimpften steigt. Das Jahr 2020 hat Geschichte geschrieben, aber dieses Brevier ist für viele düster. Eine Gruppe, die darunter stark gelitten hat, waren die Jugendlichen, Lehrlinge, StudentInnen, PraktikantInnen oder junge ArbeitnehmerInnen. Das Distance-Learning, die psychische Belastung, die Isolation, der Stress oder die Einsamkeit hat viele fast zur Verzweiflung gebracht. Die FCG Jugend reagierte schnell und hat bereits im April 2020 erste „Expertentalks“ online veranstaltet. Viele AlltagsheldInnen haben ihre Expertise und Erfahrung seither online mit uns geteilt. Wir konnten unsere Strukturen stärken, Fachgewerkschafts- und Arbeitsgruppen gründen und Mitglieder informieren. So wurde die FCG Jugend-vida mit dem Vorsitzenden Stefan Lochmahr neu aufgebaut. Viele Termine mit PolitikerInnen, ExpertInnen und diversen Organisationen haben stattgefunden, mit vielen Gesprächen, Verhandlungen und Analysen. Es ist nicht leicht, aber gemeinsam können wir heute die Herausforderungen von morgen anpacken! Wenn du unter 35, engagiert und motiviert bist, dann suchen wir DICH! Kontaktiere uns über Facebook, Instagram oder E-Mail und werde Teil unserer JUNGEN FCG! ■



Desislava Fatahi
Bundesjugendvorsitzende der FCG

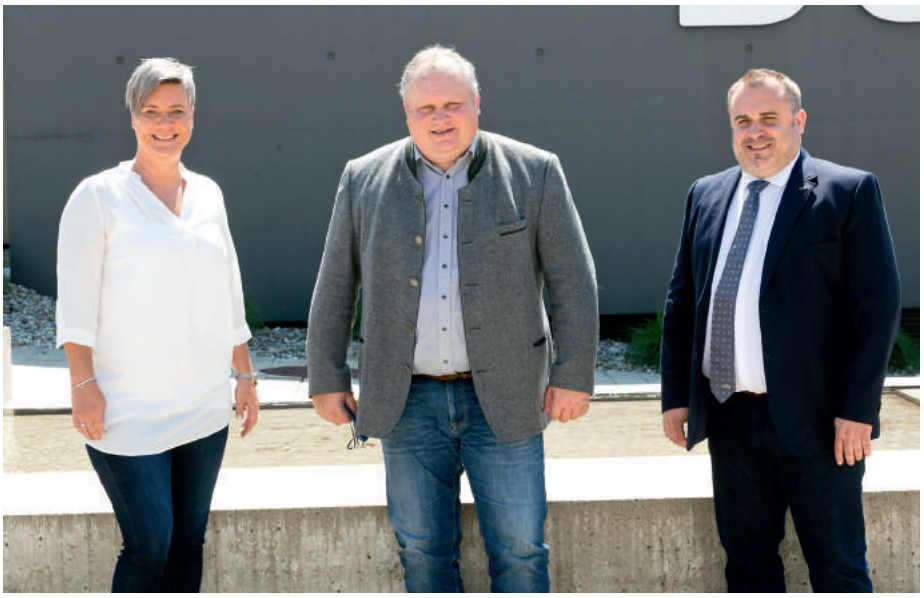


https://www.facebook.com/fcgjugend
https://www.instagram.com/fcg_jugend_oesterreich/
jugend@fcg.at

19. ordentlicher Landestag der GÖD

Andreas Hammerer zum neuen Vorsitzenden gewählt

UNTER DEM MOTTO „GEMEINSAM JEDEN TAG – FÜR VORARLBERG“ wurde am 10. Juni 2021 in Koblach der 19. ordentliche Landestag der GÖD-Vorarlberg abgehalten, bei dem die gesamte Führungsspitze neu gewählt wurde. Nach 15 Jahren als Vorsitzender stellte sich Eugen Lampert nicht mehr zur Wahl. Andreas Hammerer (FCG) wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt. Zu seinen StellvertreterInnen wurden Sandro Wehinger (FCG) und Patricia Zangerl (FSG) gewählt. 82 Delegierte aus verschiedenen Berufsgruppen repräsentierten beim Landeskongress die mehr als 5.400 GÖD Mitglieder. Neben den Neuwahlen standen der Tätigkeitsbericht und die Behandlung der eingebrachten Anträge auf der Tagesordnung. Der GÖD-Bundesvorsitzende Dr. Norbert Schnedl referierte online über aktuelle Gewerkschaftsfragen sowie die Herausforderungen der Corona-Pandemie



und bedankte sich bei den ausscheidenden GÖD-Funktionären für die geleistete Arbeit. Dem neugewählten Vorstand wünschte er viel Erfolg. Landeshauptmann Mag. Markus Wallner bedankte sich mittels Video-Grußbotschaft beim scheidenden Vorsitzenden Eugen Lampert und wünschte dem neuen Vorsitzenden Andreas Hammerer viel Erfolg und Kraft für die neue Aufgabe. ■

da capo al fine



Andreas Gjecaj
FCG-Generalsekretär

Qualitätsjournalismus

„Van der Bellen ermahnt türkise Politiker zu Respekt vor Institutionen“ lautete eine Überschrift in der Tageszeitung „Der Standard“ zum Bericht über die Rede, welche der österreichische Bundespräsident am 21. Mai 2021 gehalten hat.

Weil die Rede auch im Wortlaut abgedruckt war, sprang der Unterschied zwischen Inhalt der Rede und Bericht überdeutlich ins Auge: Trotz der Kürze schaffte es der Bundespräsident gezählte zehn Mal immer „alle“ anzusprechen: „wir alle, uns alle…“ – und um jegliches Missverständnis auszuschließen, erläuterte er, wer damit gemeint ist: „Die Regierung und die Opposition; beim Untersuchungs-Ausschuss sowohl jene, die ihr Fragerecht wahrnehmen, als auch die Befragten.“ Bei Reden gilt das gesprochene Wort – aber wohl ebenso das bewusst nicht Gesagte! So vermied er jegliche Nennung politischer Parteien, das Wort „türkis“ kam in der Rede gar nicht vor. Wo liegen hier Grenzen der Berichterstattung? Wann werden aus halben Wahrheiten ganze Lügen?

Im Vorwort ihres neuen Buches: „Die Selbstgerechten“ schreibt Sahra Wagenknecht: „Es scheint, dass unsere Gesellschaft verlernt hat, ohne Aggression und mit einem Mindestmaß an Anstand und Respekt über ihre Probleme zu diskutieren. An die Stelle demokratischen Meinungsstreits sind emotionalisierte Empörungsrituale, moralische Diffamierungen und offener Hass getreten“ und weiter über Meinungsmacht: „Für den demokratischen Diskurs ist es tödlich, wenn keine halbwegs neutralen Instanzen mehr existieren, denen die Menschen grundsätzlich vertrauen können.“ Welche Rolle spielen die Medien aktuell in Österreich? Sind sie noch in der Lage „halbwegs neutral“ zu berichten? Als Reflexion der eigenen Arbeit könnte man Rede und Bericht österreichischen JournalistInnen zur Bewertung vorlegen und dazu Antwortmöglichkeiten anbieten. Ist der Bericht ein Beispiel für: A) Qualitätsjournalismus, B) Auf einem Auge blind, C) Parteipolitische Propaganda, D) Lügenpresse? Es besteht Grund zur Annahme, dass Antwort A keine Mehrheit bekäme. Und dafür würden die JournalistInnen keinen „Telefon-Joker“ brauchen! ■

FCG-Post-Unterschriftenaktion bring 100%igen Erfolg!

ES WAREN DIE VIELEN FLEISSIGEN FCG FUNKTIONÄR/INNEN BEI DER POST, die für zwei Themen Unterschriften in der Kollegenschaft gesammelt haben:

- Steuerfreie Coronaprämie für alle Postbediensteten
- Einführung eines Paketstückgeldes für alle KV-Neu- MitarbeiterInnen

Schon nach wenigen Wochen konnten der Vorsitzende der FCG Post Manfred Wiedner und sein Stellvertreter Andreas Schieder dem Generaldirektor der Österreichischen Post AG Dr. Georg Pölzl mehr als 8000 Unterstützungsunterschriften für diese beiden Forderungen übergeben.



Gestärkt durch die große Unterstützung wurden auch umgehend Verhandlungen aufgenommen und die PostlerInnen haben so im Vorjahr mehr als 700 Euro Coronaprämie und im Zuge der heurigen KV-Verhandlungen nun auch das Paketstückgeld von 6 Cent für KV-Neu MitarbeiterInnen umgesetzt.

Darüber hinaus wurde die FCG nicht müde, immer wieder beim Vorsitzenden des ÖAAB Gust Wöginger die Erhöhung des Steuerfreibetrages für Essensbons einzufordern. Nachdem die Regierung diese Möglichkeit beschlossen hat, wurden auch die FCG-Post-Verhandler im Unternehmen aktiv und so konnte neben einer Gehaltserhöhung von 1,4% bis 1,45% auch die Erhöhung der Essensbons von 44 Euro auf 80 Euro netto fünf Mal jährlich, als Erfolg verbucht werden. ■

Junge GÖD am Wort

JUNGEN FUNKTIONÄRINNEN UND FUNKTIONÄREN EINE PLATTFORM ZUM AUSTAUSCHEN UND VERNETZEN bieten und dabei Input von ExpertInnen zu bekommen – das ist die Idee von „Junge GÖD am Wort – 60 Minuten Praxistalk".

In Zeiten der Coronakrise ist Gewerkschaftsarbeit eine wahre Herausforderung. Die Junge GÖD bietet daher einen Online-Praxistalk für alle jungen FCG FunktionärInnen der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst an – und das mit vollem Erfolg. Bei jedem Praxistalk wird ein neues Thema bearbeitet, das für die jungen PersonalvertreterInnen relevant ist, z.B. Mitgliederwerbung, Wertebasis der FCG oder die Abgrenzung zu anderen Fraktionen. Bereits dreimal hat dieser heuer stattgefunden und soll nach einer Sommerpause auch wieder weitergehen. Ziel ist es, die jungen FunktionärInnen zu vernetzen und mit Hilfe von ExpertInnen Wege zu finden, die Rolle als Personalvertretung gut zu meistern.



MMag. Karin Petter-Trausznitz, Expertin für Sozialethik im ÖGB, sorgt dabei für den theoretischen Input und zeigt auf, wie die Werte der FCG bei der Gewerkschaftsarbeit unterstützen können. Markus Larndorfer als Bereichsleiter der Jungen GÖD und selbst Personalvertreter im Land Oberösterreich, sorgt durch seine langjährige Erfahrung mit hilfreichen Tipps und Tricks für den praktischen Input. GÖD-Jugendsekretärin Verena Strobl nimmt neben der Organisation auch die Rolle als Moderatorin ein: „Es freut mich zu sehen, dass sich so viele engagierte PersonalvertreterInnen der Jungen GÖD Zeit nehmen, um sich weiterzubilden und zu vernetzen. Dieses Format bietet dafür die perfekte Gelegenheit und deswegen werden wir es auch im Herbst fortsetzen." ■

Willst auch du nächstes Mal dabei sein? Dann wende dich bitte an Jugendsekretärin Verena Strobl unter verena.strobl@goed.at.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Zentralverband der christlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Österreichs I Adressverwaltung: FCG-Organisationsbüro, Tel.: 01/401 43-300, E-Mail: borgref@fcg.at I Beide: 1080 Wien, Laudongasse 16 I Web: www.fcg.at I ZVR-Zahl: 938 560 454 I Chefredaktion: Mag. Denis Strieder I Fotos: Wenn nicht anders angegeben: FCG, beigestellt.

Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25:
www.fcg.at/impressum

CG-Amreich: Nearshoring – der Arbeitsdruck verschärft sich!

NEARSHORING („DIE VERLAGERUNG INS NAHE AUSLAND“) BRINGT UNSERE ARBEITSPLÄTZE UNTER DRUCK.

Die Pandemie und in Folge die stark zugenommene Digitalisierung hat unsere Arbeitswelt im letzten Jahr massiv verändert. Nicht nur in der Wirtschaft hat die Digitalisierung Einzug gehalten, sie ist auch – Stichwort Home-Office – im privaten Haushalt nicht mehr wegzudenken. Damit sind viele Möglichkeiten geschaffen worden, Arbeitsleistungen unabhängig vom Dienstort oder Wohnort zu erbringen. Das bringt Vorteile. Gleichzeitig aber wird es jetzt international tätigen Unternehmen leicht gemacht, durch Nearshoring Arbeitsleistungen (z.B. administrative) und neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Billiglohnländern zu beziehen – schnell und unkompliziert!

Eine neue Herausforderung für uns ArbeitnehmerInnenvertreter. Unsere Aufgabe ist es, neue gesetzliche Rahmenbedingungen zu finden, um diesem neuen Lohn- und Leistungsdruck auf unsere ArbeitnehmerInnen entgegenzuwirken. Besonders die Generation 50+ steht im Fokus: Für sie gilt es, die richtigen Lösungen zu finden. Was uns zuversichtlich stimmt – die ersten Gespräche mit dem Arbeitsministerium und den Sozialpartnern waren konstruktiv!





FCG Steiermark schlägt Alarm:

Ausbeutung der „Generation Praktikum“ muss endlich beendet werden

Angehende DiplompflegerInnen müssen 2000 Stunden gratis arbeiten

Die Ausbildung für diplomierte GesundheitsundKrankenpflegerInnen wurde im Jahr 2016 auf akademisches Niveau gehoben. Nunmehr wird Pflege auf höchstem Niveau an Fachhochschulen gelehrt. Die Kehrseite dazu ist, dass junge Studentinnen und Studenten **2000 Arbeitsstunden** leisten müssen. Das ist eine Vollzeit-Jahresarbeitszeit ohne Urlaub. Und das **ohne Bezahlung.** Für die FCG Steiermark mit ihrer Doppelspitze **Peter Amreich und Franz Gosch** ist das ein **unhaltbarer Zustand,** der umgehend abzustellen ist.

Die Tatsache, dass StudentInnen im Gesundheits- und Pflegebereich unentgeltlich arbeiten müssen, lässt dieser Tage die Gemüter hochgehen. Junge Menschen, die im Zuge des Pandemiejahres noch als HeldInnen des Alltags gefeiert und beklatscht wurden, sehen sich im Gesundheitswesen extremer Ausbeutung ausgesetzt. Sie sind es, die im Rahmen ihrer Ausbildung wichtige Arbeit leisten und das ohne je einen Cent dafür zu sehen. „Die traurige Wahrheit ist, dass unser Gesundheitssystem ohne das Engagement dieser jungen Menschen sehr bald nicht mehr funktionieren wird“, ist sich **Franz Gosch,** Bundesgeschäftsführer der Fraktion Christlicher GewerkschafterInnen (FCG/GPA) sicher. Deshalb alarmieren die ChristgewerkschafterInnen die Verantwortlichen und werden auch einen entsprechenden Antrag in der Arbeiterkammer-Vollversammlung einbringen. Der neue Sozialminister Wolfgang Mückstein als Adressat dieser Forderung hat bereits angekündigt, sich um das Problem der unbezahlten Praktika kümmern zu wollen.

Eine Entlohnung, von der man neben dem Studium auch leben kann, ist ein Zeichen für einen menschenwürdigen Ausbildungsplatz

Peter Amreich, GF Vorsitzender der FCG Steiermark stößt ins selbe Horn. „Der Pflegebereich ist allein aus demografischen Gründen eine Branche der Zukunft. Hier brauchen wir die besten und motiviertesten



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, so Amreich. Er bekräftigt, dass der Pflegeberuf attraktiver gemacht werden müsse, um dieses Ziel zu erreichen. Und das beginne bereits bei der Ausbildung.

Laut der „Pflegepersonal-Bedarfsprognose für Österreich“ im Auftrag des Sozialministeriums werden bis 2030 zusätzlich 75.000 Pflegekräfte in Österreich benötigt. Daher sei alles zu unternehmen, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. „Die jungen Studentinnen und Studenten arbeiten genauso wie alle Beschäftigten auch in der Nacht und am Wochenende. Eine adäquate Bezahlung und Verpflegung ist hier wohl das mindeste Zeichen von Fairness seitens jener Einrichtungen welche die Arbeit der jungen Menschen nutzen“, fordern Christgewerkschafter Amreich und Gosch! ■

Feierstunde für Isabella Lerchbaumer

EINE DELEGATION DER STÄDTE BRUCK/MUR UND KAPFENBERG mit Vizebürgermeisterin Susanne Kaltenegger und Gemeinderat Reinhard Falkner sowie der ÖAAB-Bezirksobmann und FCG Landesvorsitzender Franz Gosch sowie der neue LKH-Betriebsratsvorsitzende Thomas Kammerhofer, MBA überraschten die scheidende Betriebsratsvorsitzende der Angestellten Isabella Lerchbaumer anlässlich ihrer bevorstehenden Pensionierung. Wie die Zeit vergeht, fast drei



Vlnr.: Ehrung für Isabella: Susanne Kaltenegger, Franz Gosch, Isabella Lerchbaumer, Thomas Kammerhofer, Reinhard Falkner

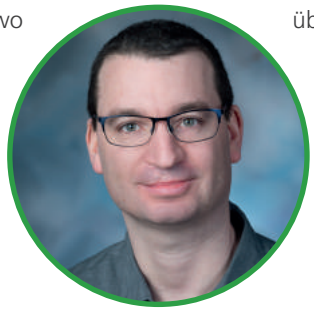
Jahrzehnte hat Isabella Lerchbaumer mit Höhen und Tiefen ihre Funktion ausgeübt und die Angestellten mit großartigem Einsatz unterstützt. Lerchbaumer war neben ihrer Funktion im LKH Bruck auch Zentralbetriebsrätin und hatte über die Jahre mehrere Funktionen im ÖGB sowie in der GÖD Gesundheitsgewerkschaft. Aktuell ist sie Gemeinderätin in der Stadt Bruck an der Mur, in dieser Funktion wird sie ihre Initiativen und Erfahrungen weiter einsetzen. ■

Neuer Betriebsratsvorsitzender im LKH-Hochsteiermark, Standort Bruck a.d. Mur

MEIN NAME IST THOMAS KAMMERHOFER, nach meiner Ausbildung beim Österreichischen Bundesheer durfte ich 2003 mein Diplom für Gesundheits- und Krankenpflege entgegennehmen.

Von da an durfte ich verschiedene Fachbereiche der Medizin/Pflege kennenlernen und so meine Erfahrungen sammeln. Im Oktober 2012 begann ich damals noch im LKH-Bruck an der Mur auf der Medizinischen Abteilung, Station C, zu arbeiten. Durch einen Zufall kam ich 2019 in das Team von BRV Isabella Lerchbaumer. Kurz darauf teilte sich meine Arbeitszeit mit einem Beschäftigungsausmaß von 50% auf der Med. C und 50% als freigestellter Mitarbeiter im Betriebsratsbüro.

Mitte 2020 verließ ich die Station in Richtung Psychiatrische und Suchtmedizinische Ambulanz bei uns im Haus, wo ich bis Ende März 2021 tätig war. Im Zuge der COVID-19-Pandemie kehrte ich für zwei Monate zu 100% auf die Med. C zurück um die KollegenInnen zu unterstützen.



DGKP Thomas Kammerhofer, MBA

Seit April 2021 bin ich mit 100% im Betriebsratsbüro tätig. In der letzten Betriebsratssitzung wurde vom Betriebsratsteam der Angestellten, aufgrund der Pensionierung von Isabella Lerchbaumer, der Vorsitzende neu gewählt. In dieser Sitzung wurde ich von den Mitgliedern des Betriebsrates zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Für dieses Vertrauen möchte ich mich recht herzlich bedanken. Ich freue mich über diese neue Herausforderung und möchte allen KollegenInnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Privat lebe ich in einer Lebensgemeinschaft und bin Vater von drei wunderbaren Kindern. Vielleicht bin ich einigen KollegenInnen schon in „roter" Uniform aufgefallen. In meiner Freizeit bin ich als ehrenamtlicher Mitarbeiter beim Roten Kreuz Bruck-Mürzzuschlag als Notfallsanitäter, Hygienebeauftragter und Lehrbeauftragter für Erste Hilfe mit dem Schwerpunkt Kindernotfälle tätig. ■

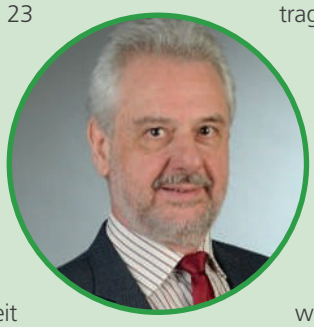
Für Eure Anliegen sind mein Team und ich gerne für Euch da.

GÖD-Landestag

JOSEF PILKO UND GÜNTHER TAFEIT (FCG) wurden eindrucksvoll „digital" wiedergewählt! Getreu dem Motto „Gemeinsam jeden Tag" hielt die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Steiermark am 08. Juni 2021, den Corona-Schutzbestimmungen geschuldet, ihren 19. Landeskongress in digitaler Form ab. Mehr als 120 Delegierte aus 23 Berufsgruppen setzten beim virtuellen Landeskongress ein starkes Zeichen der Geschlossenheit. Der bisherige und zukünftige Vorsitzende Josef Pilko (FCG) wurde fraktionsübergreifend mit überragender Mehrheit bestätigt. Als Stellvertreter wurde Günther Tafeit (FCG) mit einem sehr starken Ergebnis in seiner zweiten Amtszeit bestätigt. GÖD-Bundesvorsitzender Dr. Norbert Schnedl hob die besonderen Leistungen der öffentlich Bediensteten im Zuge der Corona-Krise hervor. Die Kolleginnen und Kollegen haben an vorderster Stelle einen entscheidenden Beitrag zur Bewältigung der Pandemie geleistet. „Gemeinsam wurden die Interessen der Kolleginnen und Kollegen in den Vordergrund gestellt. Die GÖD hat in Zeiten der Krise eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass wir als einzige kollektivvertragsfähige Interessensvertretung Seite an Seite mit den Bediensteten stehen," so Josef Pilko.



Günther Tafeit



Josef Pilko

Wichtige Entscheidungen am Landeskongress

Die Delegierten bearbeiteten über 20 Anträge aus den Bereichen Dienst-, Besoldungs-, Pensions- und Sozialrecht, die an die Verhandlungsgremien zugewiesen, oder an den im Herbst 2021 stattfindenden Bundeskongress zur Beschlussfassung vorgelegt werden. „Die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst hat mit diesem Landeskongress erneut bewiesen, dass Zusammenhalt vor das Trennende gestellt wird und stets die Bediensteten im Vordergrund stehen. Wir arbeiten in den nächsten fünf Jahren weiter getreu unserem Motto: Gemeinsam jeden Tag", so Tafeit motiviert. ■

Landespersonal bekommt neuen Obmann

DIE STEIRISCHE LANDESPERSONALVERTRETUNG hat einen neuen obersten Personalvertreter gewählt. Ab 1. Juli wird Georg Pessler über 7.000 Landesbedienstete als Obmann vertreten. Pessler folgt auf Günther Lippitsch, der sein Amt nach 17 Jahren Obmannschaft übergibt. **Georg Pessler** wurde im Gremium der Landespersonalvertretung einstimmig zum neuen Obmann gewählt. Pessler ist der fünfte Obmann im steirischen Landesdienst. Neben seinem Vorgänger Günther Lippitsch waren auch Wolfgang Königswieser, Johann Lautner und Franz Guritsch in diesem Amt.



„Ich freue mich auf die neue Aufgabe. Diese möchte ich ebenso demütig wie hoch motiviert beginnen", sagte Pessler. Nach 17 Jahren in dieser Funktion zeigte sich Vorgänger Lippitsch stolz, die Vertretungsstelle übergeben zu dürfen: „Ich werde diese Zeit nie vergessen, ich wünsche meinem Nachfolger eine gute Hand für diese sehr ehrenvolle aber auch gleichzeitig höchst verantwortungsvolle Aufgabe." Lippitsch wird mit 1. Juli neuer Leiter der Personalabteilung.

Seit 2011 im Landesdienst

Georg Pessler wurde 1978 in Graz geboren. Der 42-jährige Jurist ist seit 2011 im Landesdienst und war zunächst Referent im Büro des damaligen Landeshauptmann-Stellvertreters Hermann Schützenhöfer (ÖVP). 2013 erfolgte sein Wechsel in die Landespersonalvertretung. Zuletzt hat er die Dienstrechtsagenden in der Geschäftsstelle der Landespersonalvertretung innegehabt. Seit einem Jahr ist er zudem Stellvertreter von Lippitsch als Obmann der Vertretung, die sozusagen der Betriebsrat für über 7.000 Bedienstete des Landes Steiermark ist. ■

Persönlichkeitstraining für FCG/ProGe BetriebsrätInnen



Zusammenarbeit stärken – Konflikte vermeiden!

Unter der Leitung von FCG/ProGe Landesvorsitzenden BRV. Rudolf Gutjahr und Landessekretär Rene Heinrich tagten die BetriebsrätInnen im Hotel Restaurant Gruber in Pöllau, um eine Verbesserung des persönlichen Auftrittes und Steigerung der Menschenkenntnis durch das Nutzen des DISG®- Persönlichkeits-Profils zu erlangen und gestärkt in Verhandlungen treten zu können Die zertifizierte DISG®-Trainerin Theresa Heinrich erarbeitete mit den TeilnehmerInnen ihre Stärken und Schwächen, um somit in Zukunft erfolgreich damit umgehen und kommunizieren zu können.

Die Standardauswertung des DISG®-Profils gibt Antworten zu ganz verschiedenen Fragen und schafft zusätzlich Potenzial für die täglichen Herausforderungen in der Arbeitswelt. Die FCG-BetriebsrätInnen zeigten sich begeistert von den Möglichkeiten des DISG®-Systems.

Zum abendlichen Kamingespräch sind auch noch der FCG Generalsekretär Andreas Gjecaj, GF Landesvorsitzender der FCG Steiermark Peter Amreich, FCG ProGe Bundesvorsitzender Karl Kapplmüller und FCG/ProGe Bundessekretär Mag. Herbert Böhm eingetroffen, um über aktuelle Themen aus Politik und Gewerkschaft zu berichten und angeregt darüber zu diskutieren. ■

NEOS wollen Pyramidenspiel zu Lasten der ArbeitnehmerInnen

FRITZ PÖLTL: „DIE GEFORDERTE SONNTAGSÖFFNUNG IST ALLES ANDERE ALS FREIWILLIG!“

Den arbeitsfreien Sonntag lockern, das wollen die NEOS mit einem Antrag, den sie am Mittwoch den 16. Juni fast heimlich, still und leise im Nationalrat einbringen. Der Antrag sieht vor, dass „flexible Öffnungszeiten auf freiwilliger Basis“ erlaubt werden sollen.



Fritz Pöltl
FCG-Wien-Landesgeschäftsführer

Irreführung

„Das ist eine Sonntagsöffnung durch die Hintertür“, protestiert Fritz Pöltl, Vorsitzender der FCG-ÖAAB-Fraktion energisch. „Offensichtlich machen die NEOS einmal mehr einen Kniefall vor den UnternehmerInnen und man darf sich ruhig fragen, ob dafür auch wieder Parteispenden geflossen sind!“

Freiwilliger Zwang

Die beantragte Freiwilligkeit bestünde laut Pöltl nämlich nur für die UnternehmerInnen und ist für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fern jeder Realität. Die in den Betrieben tätigen Menschen würden nämlich kaum eine Chance haben, ihren Job langfristig zu behalten, wenn sie die Sonntagsarbeit ablehnen. Außerdem würde die sogenannte Freiwilligkeit auch die gesamte Konkurrenz herausfordern. Sie würden dann nämlich auch alle gezwungen werden, ihre Geschäfte offenzuhalten, um den sonst verlorenen Umsatz wieder zurückzugewinnen.

Pyramidenspiel

Fritz Pöltl: „Das ist ein gemeines, hinterlistiges und verlogenes Pyramidenspiel auf dem Rücken der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer!“ Auch der Wiener FCG GPA-djp-Vorsitzende Peter Gattinger verurteilt den NEOS-Antrag scharf: „Der Verlust des Ruhetages wäre für das Familienleben eine Katastrophe und meist auch körperlich vielen Beschäftigten nicht mehr zumutbar. Sonntagsarbeit wird deshalb auch von den direkt Betroffenen, nämlich den Handelsangestellten und deren Familien, mit einer mehr als deutlichen Mehrheit abgelehnt. Zur Information für die NEOS: Es gibt 4,3 Millionen ArbeitnehmerInnen, die auch zur Wahl gehen, aber nur etwa 528.000 wahlberechtigte UnternehmerInnen!“ ■

Senkung von Lohnnebenkosten gefährdet soziales Netz

FRITZ PÖLTL: „URLAUBS- UND WEIHNACHTSGELD STREICHEN? SICHER NICHT MIT UNS!“

Die Senkung der Lohnnebenkosten wird von Vertretern der Wirtschaft und der Industrie bei fast jedem Anlass als Allheilmittel gepriesen. Daher konnte natürlich auch die COVID-19-Krise davon nicht verschont bleiben. Den Fordernden ist aber offenbar nicht klar, was alles mit den Lohnnebenkosten finanziert wird und wer sie letztlich zahlt.

Sicherheiten

Fritz Pöltl, Vorsitzender der FCG-ÖAAB-Fraktion in der Wiener Arbeiterkammer: „Mit diesen Beträgen wird ein Großteil des sozialen Netzes finanziert wie die Absicherung bei Krankheit, bei Arbeitslosigkeit, nach Unfällen, aber auch die Pensionsansprüche selbst. Wer hier Einschnitte fordert, gefährdet die soziale Sicherheit und die Gesundheitsversorgung der arbeitenden Menschen!“ Immer wieder werde von den VertreterInnen der Wirtschaft darauf hingewiesen, dass die Arbeitskosten in Österreich im internationalen Vergleich relativ hoch sind. Verschwiegen wird aber, dass damit der Sozial- und Gesundheitsstandard der Bevölkerung auf einem hohen Niveau gehalten wird.

Nicht mit uns!

Eine Senkung der Lohnnebenkosten würde sich fatal auswirken, denn die Dienstgeberbeiträge zur Sozialversicherung der ArbeiterInnen und Angestellten – also die Lohnnebenkosten im engeren Sinn – beinhalten Kranken-, Unfall-, Pensions- und Arbeitslosenversicherung sowie den Wohnbauförderungsbeitrag und auch Teile der Familienbeihilfe, die übrigens von allen – also auch von Unternehmerinnen und Unternehmern – einkommensunabhängig bezogen werden kann. Zu den Lohnnebenkosten im weiteren Sinn zählen auch Sonderzahlungen wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Entgeltfortzahlungen bei Krankenstand, Arztbesuchen, Urlaub etc., gesetzliche Abfertigung und Zuschläge etwa bei Überstunden. Geld also, das direkt an die ArbeitnehmerInnen bezahlt wird.

Urlaubs- und Weihnachtsgeld

Fritz Pöltl: „Wer Lohnnebenkosten senken will, riskiert im Endeffekt etwa auch den arbeitenden Menschen das Urlaubs- und Weihnachtsgeld zu streichen. Sicher nicht mit uns!“ ■

Der Jugend eine Chance bieten

FRITZ PÖLTL: „EINE ADÄQUATE BEZAHLUNG DER BERUFSPRAKTIKA IN DEN PFLEGEBERUFEN IST UNUMGÄNGLICH!“

Eine selten gewordene Einigkeit der großen Fraktionen in der AK-Wien hat sich bei der 175. Vollversammlung am 5. Mai 2021 ergeben. Gemeinsam haben nämlich die Kammerräte der beiden größten Wählergruppen, von FSG und FCG-ÖAAB, mit einem gemeinsamen Antrag einen Weg aufgezeigt, wie man aus der COVID-19-Krise Lehren ziehen kann und dabei auch noch neue Berufschancen für die Jugend kreieren kann.

Lehren aus der Pandemie

„Die Pandemie hat offengelegt, dass ein funktionierendes und qualitativ hochwertiges Gesundheitssystem in Krisenzeiten einen besonders hohen Wert für die Gesellschaft hat“, erklärt Fritz Pöltl, Vorsitzender der FCG-ÖAAB-Fraktion in der AK-Wien. „Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Gesundheitssystem würde allen etwas bringen“, meint man fast unisono beim FSG. Der Gesundheits- und Pflegebereich sollte besonders den jungen Menschen berufliche Chancen und eine gerechte Bezahlung bieten.

Stopp der Ausbeutung

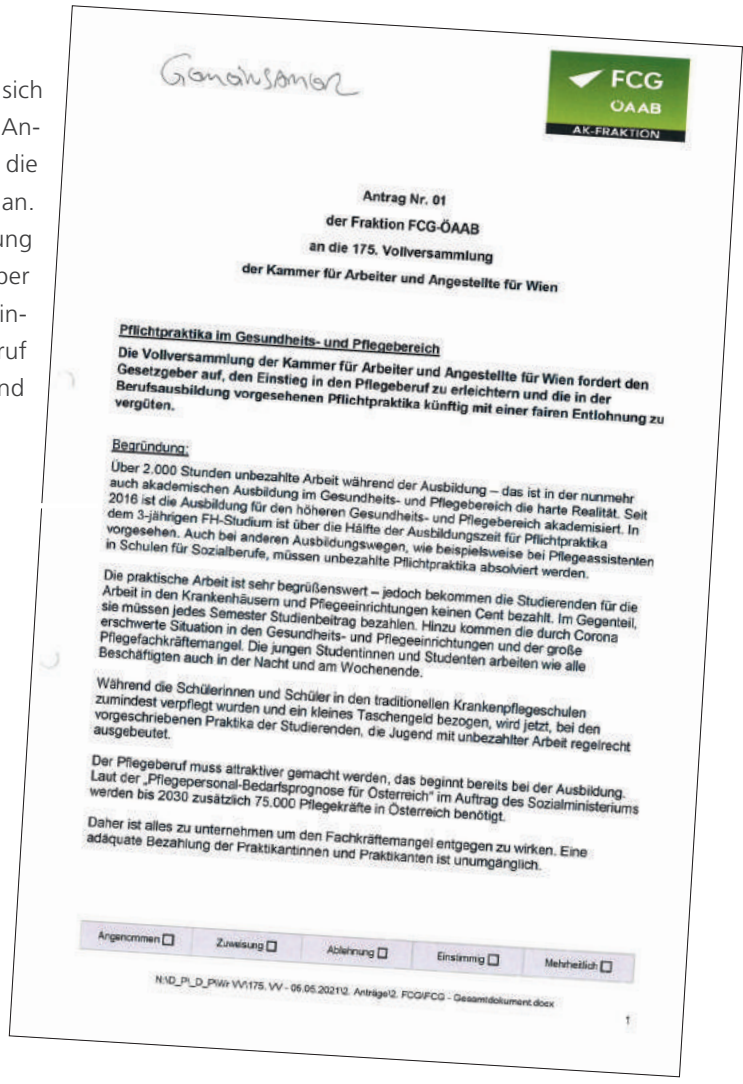
Ein FCG-ÖAAB-Antrag hat sich dem speziellen Fall der Pflichtpraktika im Gesundheits- und Pflegebereich angenommen. „Obwohl alle wissen, dass in den nächsten Jahren 75.000 zusätzliche Pflegekräfte in Österreich benötigt werden, verbaut man jungen BewerberInnen alle Chancen. Statt eine adäquate Bezahlung für ihr Praktikum zu bekommen, müssen die Praktikantinnen und Praktikanten neben der Bezahlung von Studienbeiträgen auch noch über 2000 Stunden unbezahlt arbeiten“ kritisiert Pöltl.

Einstieg einfacher machen

Die FSG-Fraktion schloss sich in einem gemeinsamen Antrag voll und ganz an die FCG-ÖAAB-Forderung an. In der AK-Vollversammlung wurde der Gesetzgeber nun aufgefordert, den Einstieg in den Pflegeberuf leichter zu machen und Berufspraktika künftig auch fair zu entlohnen. Seit 2016 ist die Ausbildung in diesem Bereich akademisiert und im dreijährigen FH-Studium ist über die Hälfte der Ausbildungszeit für Pflichtpraktika vorgesehen.

Adäquate Bezahlung

Fritz Pöltl: „Während Schülerinnen und Schüler in den traditionellen Krankenpflegeschulen zumindest verpflegt wurden und ein kleines Taschengeld erhalten, müssen Studierende während der Praktika unbezahlte Arbeit leisten und sogar noch für jedes Semester Studienbeiträge bezahlen. Eine adäquate Bezahlung der Praktika für die betroffenen jungen Menschen ist für uns unumgänglich!“ ■



Gemeinsam

FCG ÖAAB AK-FRAKTION

Antrag Nr. 01
der Fraktion FCG-ÖAAB
an die 175. Vollversammlung
der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

Pflichtpraktika im Gesundheits- und Pflegebereich

Die Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien fordert den Gesetzgeber auf, den Einstieg in den Pflegeberuf zu erleichtern und die in der Berufsausbildung vorgesehenen Pflichtpraktika künftig mit einer fairen Entlohnung zu vergüten.

Begründung:

Über 2.000 Stunden unbezahlte Arbeit während der Ausbildung – das ist in der nunmehr auch akademischen Ausbildung im Gesundheits- und Pflegebereich die harte Realität. Seit 2016 ist die Ausbildung für den höheren Gesundheits- und Pflegebereich akademisiert. In dem 3-jährigen FH-Studium ist über die Hälfte der Ausbildungszeit für Pflichtpraktika vorgesehen. Auch bei anderen Ausbildungswegen, wie beispielsweise bei Pflegeassistenten in Schulen für Sozialberufe, müssen unbezahlte Pflichtpraktika absolviert werden.

Die praktische Arbeit ist sehr begrüßenswert – jedoch bekommen die Studierenden für die Arbeit in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen keinen Cent bezahlt. Im Gegenteil, sie müssen jedes Semester Studienbeitrag bezahlen. Hinzu kommen die durch Corona erschwerte Situation in den Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen und der große Pflegefachkräftemangel. Die jungen Studentinnen und Studenten arbeiten wie alle Beschäftigten auch in der Nacht und am Wochenende.

Während die Schülerinnen und Schüler in den traditionellen Krankenpflegeschulen zumindest verpflegt wurden und ein kleines Taschengeld bezogen, wird jetzt, bei den vorgeschriebenen Praktika der Studierenden, die Jugend mit unbezahlter Arbeit regelrecht ausgebeutet.

Der Pflegeberuf muss attraktiver gemacht werden, das beginnt bereits bei der Ausbildung. Laut der „Pflegepersonal-Bedarfsprognose für Österreich“ im Auftrag des Sozialministeriums werden bis 2030 zusätzlich 75.000 Pflegekräfte in Österreich benötigt.

Daher ist alles zu unternehmen um den Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Eine adäquate Bezahlung der Praktikantinnen und Praktikanten ist unumgänglich.

Angenommen ☐ Zuweisung ☐ Ablehnung ☐ Einstimmig ☐ Mehrheitlich ☐

N:\D_PL_D_PW\r VV\175. VV - 05.05.2021\2. Anträge\2. FCG\FCG - Gesamtdokument.docx

1

Wien-Mariahilf



Erfolgreiche Verteilaktion der EM-Spielpläne mit KR Lazhar Nafati in Wien-Mariahilf und den BezirksrätInnen Veronika Zimmermann und Marcel Flitter

Jetzt schlagen Home-Office-Kosten voll zu Buche!

FRITZ PÖLTL: „ÜBER EIN JAHR HAT MAN HERUMGEDOKTERT UND HERAUSGEKOMMEN IST EIN VERLUST FÜR DIE ARBEITNEHMERINNEN!"

Die neuen Stromrechnungen haben bei vielen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen gewaltigen Schock ausgelöst. Der Betrag in der Abrechnung war nämlich um etwa ein Drittel höher als vor der Corona-Zeit. Der Grund: Nicht etwa der Luxus einer ganztägigen Festbeleuchtung in allen Zimmern hatte die Energiekosten in die Höhe schnellen lassen, sondern die Tatsache, dass die Betroffenen ihren bisherigen Arbeitsplatz mit Home-Office eingetauscht haben.

Schlechter Tausch

„Der größte Teil des Mehrverbrauchs ist in meinem Fall fast ausschließlich auf den höheren Stromverbrauch für den Computer und das Internet zurückzuführen", erklärt die Stellvertretende GPA-Geschäftsführerin und AK-Kammerrätin Gabriele Mraszek verärgert. Wenn bei einer Familie dann auch noch das Home-Schooling für zwei oder drei Kinder dazu kommt, wäre die finanzielle Lage für betroffene Familien wirklich ernst.

Gewinner und Verlierer

„Die großen Gewinner der Corona-Krise sind jedenfalls die Energie-Versorger. Sie haben zwar von den großen Unternehmen wegen des sinkenden Verbrauchs weniger eingenommen, bei privaten Haushalten wird aber schonungslos abkassiert, weil sie ja auch einen wesentlich höheren Tarif zahlen", ergänzt FCG-Wien Vorsitzender Thomas Rasch die Kritik.

Ausbeutung?

Dass manche Großfirmen ihre ArbeitnehmerInnen auch noch finanziell ausnehmen, komme laut Fritz Pöltl, dem Vorsitzende der FCG-ÖAAB-Fraktion der AK-Wien, noch hinzu: Viele Unternehmen würden sich horrende Bürokosten ersparen, aber nur eine pauschale Abgeltung für das Home-Office zahlen. Und sie behaupten dann auch noch meist, die Mehrkosten für die ArbeitnehmerInnen abgegolten zu haben. Oft sogar dann, wenn der private Laptop als Arbeitsgerät eingesetzt werden muss. Pöltl: „Dass dann mit 14,50 Euro im Monat oder höchstens 2,50 Euro pro Tag nicht einmal die höheren Stromkosten beglichen werden können, ist ein wirklicher Skandal. Über ein Jahr hat man an den Regelungen herumgedoktert und herausgekommen ist letztendlich ein Verlust für die ArbeitnehmerInnen!"

Echter Kostenersatz

„Es gibt immer noch arbeitsrechtliche Lücken, etwa die Themen echter Kostenersatz oder eine flexiblere Arbeitszeitgestaltung betreffend", ergänzt Thomas Rasch die Kritik. ■

Betriebsgruppenversammlung mit Neuwahl in der PVA

DR.IN DANIELA CZELLARY-ULRICH wurde am 17.6.2021 als neue Obfrau der ÖAAB/FCG-Betriebsgruppe der Hauptstelle und Landesstelle Wien der Pensionsversicherungsanstalt gewählt. Ebenfalls gewählt wurden ihre Stellvertreter Mag. Patrick Körner und Mag. Thomas Offenberger. ■





Tolle Aktion: Übergabe von Laptops an das GRG Ettenreichgasse von KR Robert György, KR Friedrich Pöltl und LV Thomas Rasch an Direktorin Brigitte Beran und Schulsprecher Jakob Raczkowsky

Nicht auf die arbeitenden Menschen vergessen!

FRITZ PÖLTL: „DIE MILLIARDEN AUS DEM WIEDERAUFBAUPLAN DER EU DÜRFEN NICHT NUR IN GROSSBETRIEBE INVESTIERT WERDEN!“

Um die Folgen der Corona-Pandemie in den Griff zu bekommen, lässt die EU einen wahren Geldsegen auf Europa niedergehen: 750 Milliarden Euro werden mit ihrem europäischen Wiederaufbauplan zur Verfügung gestellt. Österreich wird davon rund 4 Milliarden Euro bekommen.

„Über die Verwendung der Gelder hat die Regierung zwar konkrete Pläne angekündigt, bei den Entscheidungen waren aber die Sozialpartner leider nicht eingebunden“, beklagt Fritz Pöltl, Vorsitzender der FCG-ÖAAB-Fraktion der AK-Wien. Laut Zeitungsberichten würde eine ganze Reihe von Investitionsprojekten feststehen, eine Untersuchung über die genauen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt fehle allerdings.

Bekannte Projekte

Die meisten Gelder sollen in den Breitbandausbau, in die Investitionsprämie und in Großprojekte wie den Koralmtunnel fließen. Diese Projekte stehen auch schon im Regierungsprogramm.

„Die Gelder aus dem EU-Aufbaufonds sollen allerdings helfen, die Auswirkungen der Pandemie abzufedern und den Arbeitsmarkt wieder anzukurbeln“, meint Fritz Pöltl. Aber zu wenig Geld würde für öffentlich finanzierte Arbeitsplätze für junge Menschen und ältere Langzeitarbeitslose investiert. Es fehlen auch die Pläne, um alleinerziehenden Frauen existenzsichernde Arbeitsplätze zu ermöglichen.

Wiederaufbau

Es darf jedenfalls nicht auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vergessen werden und auch nicht auf Menschen in systemrelevanten Berufen, wie in der Pflege, wo in den nächsten Jahren zehntausende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter österreichweit gebraucht werden. „Diese Menschen werden letztlich auch für einen Wiederaufbau verantwortlich sein“, erklärt Fritz Pöltl. ■

Geldleben – endlich einfach.

Exklusiv für FCG

Eine Bank, die zu Ihnen in den Betrieb kommt? Dann, wenn Sie Zeit haben?
Gefunden! Unsere mobilen BeraterInnen sind gern für Sie da:

– Mit attraktiven Sonderkonditionen für FCG
– Mit flexiblen Terminen
– Mit Beratung direkt an Ihrem Arbeitsplatz

Alle weiteren Infos finden Sie auf www.erstebank.at/ebp

Kontaktieren Sie mich gern, ich freue mich auf Sie:



Varun Verma, MBA
Projekt Manager
Tel. 05 0100 - 616615
varun.verma@erstebank.at

ERSTE FINANZ PARTNER

www.finanzpartner.erstebank.at

Wichtige Anträge von der NÖAAB-FCG Fraktion in der AK-Vollversammlung eingebracht

BEI DER AK-VOLLVERSAMMLUNG IM MAI BRACHTE DIE NÖAAB-FCG FRAKTION wichtige Anträge für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein. Für AK-Vizepräsident Josef Hager und Fraktionsvorsitzenden Harald Sterle waren die Themen Pflege, Arbeitslosengeld, Home-Office und Ehrenamt wesentlich.



NÖAAB FCG AK-Fraktionsvorsitzender KR Harald Sterle und AK Vizepräsident Josef Hager

Pflege

In Österreich leben rund **460.000 Menschen mit Pflegebedarf.** Die Pflege verlangt oft schwere körperliche Anstrengungen vom Pflegepersonal. In stationären Einrichtungen werden dafür Hilfsmittel zur Verfügung gestellt. In der mobilen Pflege sind die Pflegekräfte davon abhängig, was die Angehörigen an Hilfsmitteln zur Verfügung stellen. Die Häufigkeit langer Krankenstände bei älteren ArbeitnehmerInnen in der mobilen Pflege, wie z. B. Rücken- und Gelenksbeschwerden durch schweres Heben, sprechen für sich.

In der mobilen Pflege müssen die Arbeitsbedingungen für die Pflegekräfte bei schweren Pflegefällen daher erleichtert werden, indem den PatientInnen Pflegehilfsmittel durch die österreichischen Sozialversicherungsträger zur Verfügung gestellt werden.

Der Pflegeberuf muss auch attraktiver gemacht werden. Das beginnt bereits bei der Ausbildung. Laut der „Pflegepersonal-Bedarfsprognose für Österreich" werden bis 2030 zusätzlich 75.000 Pflegekräfte in Österreich benötigt. Daher ist alles zu unternehmen, um den Fachkräftemangel entgegenzuwirken, den Einstieg in den Pflegeberuf zu erleichtern und die in der Berufsausbildung vorgesehenen Pflichtpraktika künftig mit einer fairen Entlohnung zu vergüten.

Arbeitslosengeld

Diskutiert wurde unter anderem über ein Modell für **degressives Arbeitslosengeld.** So soll es zu Beginn der Arbeitslosigkeit mehr Geld geben und danach, je länger die Arbeitslosigkeit dauert, soll das Arbeitslosengeld wieder sinken. „Gerade jetzt, in der Corona-Krise, muss es unser Ziel sein, Langzeitarbeitslose möglichst schnell wieder in den Arbeitsmarkt einzugliedern. Mit 55 Prozent des Nettolohns zahlt Österreich zu Beginn ein vergleichsweise niedriges Arbeitslosengeld. Das Modell für degressives Arbeitslosengeld sieht daher zu Beginn ein Anheben der Nettoersatzrate auf 70 Prozent vor und kann ein notwendiger Arbeitsanreiz für Arbeitslose sein", so AK-Vizepräsident Josef Hager. Eine Senkung des Arbeitslosengeldes auf unter diese 55% kommt aber für Harald Sterle, den Fraktionsführer in der AK Niederösterreich, keinesfalls in Frage.

Home-Office

„Die aktuellen Diskussionen zeigen, Home-Office ist gekommen, um zu bleiben. Wie bereits der Name sagt, beschränkt sich Home-Office auf die Arbeit am eigenen Wohnsitz. Wir möchten, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen (u.a. Unfallschutz, steuerliche Absetzbarkeit für nachweisbare Aufwendungen) auf disloziertes Arbeiten im Sinne von erhöhter Flexibilität ausgedehnt wird", so NÖAAB-FCG Fraktionsvorsitzender Kammerrat Harald Sterle.

Ehrenamt

In Niederösterreich engagieren sich 600.000 Personen freiwillig. Dieses ehrenamtliche Engagement gehört gestärkt und vor allem wertgeschätzt. Es soll möglich sein, dass zum Beispiel Materialkosten, Reisekosten oder für den Verein geführte Telefongespräche steuerlich absetzbar sind. Das soll auch für BetriebsrätInnen und PersonalvertreterInnen gelten, die im Zuge ihrer Tätigkeit Aufwendungen haben. ■

Die FCG-vida Niederösterreich

DIE VIDA IST DIE ÖSTERREICHISCHE VERKEHRS- UND DIENSTLEISTUNGSGEWERKSCHAFT und vertritt die Interessen aus den verschiedensten Berufsgruppen. Sie besteht aus acht Fachbereichen: Dienstleistung, Eisenbahn, Gebäudemanagement, Gesundheit, Luft- und Schiffverkehr, Soziale Dienste, Straße und Tourismus. Stärkste Fraktion gemäß der letzten Wahlergebnisse ist die Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen.

Koll. Thomas Svejda

Thomas Svejda, der FCG-vida Landesvorsitzende, ist als Betriebsrat und Funktionär im Fachbereich Straße tätig, genauer gesagt stellvertretender Vorsitzender in der Plattform Abfallwirtschaft. „Die Pandemiekrise hat im März 2020 auch die Abfallwirtschaft getroffen, aber es konnten größtenteils schwerwiegende Probleme abgewendet werden.



Thomas Svejda
FCG-vida-Landesvorsitzender

Aktuell erarbeiten wir einen eigenen Kollektivvertrag für die Abfallwirtschaft und beschäftigen uns mit dem Bestbieterprinzip für kommende öffentliche Ausschreibungen der Müllentsorgung in den Kommunen“, erzählt uns Thomas Svejda nicht ohne Stolz.

„In den kommenden Jahren wird sich die FCG-vida besonders mit den Herausforderungen der Digitalisierung, aber auch mit dem Klimaschutz auseinandersetzen“, so Svejda. Ein besonderes Anliegen ist ihm aber die Jugend. „In Zukunft will ich gemeinsam mit der FCG-vida Jugendorganisation versuchen, auch in Niederösterreich eine eigene Jugendorganisation aufzubauen. Um dies umsetzen zu können, ist allerdings die Unterstützung aller FCG-vida Betriebsrätinnen und Betriebsräte Niederösterreichs notwendig, merkt der FCG-vida NÖ Vorsitzende Thomas Svejda an.

Koll. Christian Gruber

KR Christian Gruber ist Betriebsratsvorsitzender in den Badener Kurbetrieben und damit Mitglied in der Fachgruppe Gesundheit in der vida.

„Der Corona-Bonus für das Gesundheitspersonal in den Krankenhäusern sowie in den stationären und mobilen Pflegeeinrichtungen, aber auch die Corona-Kurzarbeitsmodelle, sind die Schwerpunkte meiner Tätigkeit in den vergangenen Monaten als FCG Funktionär gewesen“, teilte uns Gruber, der nicht nur stellvertretender Vorsitzender in der FCG-vida in NÖ, sondern auch FCG-vida Bundesvorsitzender ist, mit. „Für die FCG-vida in NÖ ist es mir ein großes Anliegen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Unternehmens bei der Gründung eines Betriebsrats zu unterstützen, und sie mit wichtigen Informationen zu versorgen. Gerade die vergangenen Monate haben gezeigt, wie wichtig eigentlich die Einrichtung

Hauptversammlung der Bundesarbeiterkammer

Vizepräsident Josef Hager und Fraktionsvorsitzender KR Harald Sterle begrüßten **BM Mag. Dr. Martin Kocher** vor seinem Referat bei der Hauptversammlung der Bundesarbeiterkammer in Wien am 16. Juni 2021 ■



stellt sich vor

eines Betriebsrats im Unternehmen wirklich ist", so Christian Gruber. „Wenn dies auch noch ein FCG Betriebsrat ist, würde das die Position meiner Fraktion in der Gewerkschaft natürlich umso mehr stärken."



Christian Gruber
FCG-vida-Landesvorsitzender-Stellvertreter

Christgewerkschafterin zu engagieren und vor allem meine Ideen und Vorstellungen bei den Frauen in der FCG einzubringen und zu vertreten."

„Aktuell geht es mir darum, dass alle Beschäftigten in der Gesundheits- und Pflegebranche den Corona-Bonus erhalten und nicht viele tausende Pflegekräfte davon ausgeschlossen werden. Ich trete auch für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen im Pflege- und Tourismusbereich ein", so Sonja Hör weiter, „denn nur so wird es gelingen, das notwendige und qualifizierte Personal zu gewinnen". ■

Sonja Hör

Sonja Hör ist Betriebsrätin beim Niederösterreichischen Hilfswerk und damit im Sozialbereich der Gewerkschaft vida tätig. Gleichzeitigt ist sie als Funktionärin in die Fachgruppe Soziale Dienste sowohl auf Landes- als auch Bundesebene entsendet. „Als Arbeitnehmervertreterin steht für mich der Mensch im Vordergrund und dies ganz gleich, von welcher sozialen, kulturellen oder ideologischen Herkunft die jeweilige Person abstammt. Dies hat mich dazu bewogen, mich als



Sonja Hör
FCG-vida-Landesvorsitzender-Stellvertreterin u.
FCG-vida-Landesfrauenvorsitzende

Das Team der FCG-vida Niederösterreich

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Telefon: +43 53 444 79482
fcg@vida.at / www.fcg-vida.at

FCG-vida Landesvorstand
Vorsitzender: Thomas Svejda
Vorsitzender StellvertreterInnen: Sonja Hör, KR Christian Gruber

Mitglieder: Margit Kürner, Christian Wimmer, Gottfried Hammerl, Heinz Zarl, Thomas Hutterer, Marion Janzazirk, Markus Pleyer, Suzanna Nikolic, Thomas Faulhuber, Thomas Prinz, Werner Kerschbaumer, Wolfgang Bräuer, Manuel Rotter, KR Friedrich Pöltl

Neues aus der Arbeiterkammer Niederösterreich

UNSER LANGJÄHRIGER MITARBEITER IN DER ARBEITERKAMMER NIEDERÖSTERREICH FRITZ HILZHOFER hat mit Juli 2021 seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten.

Seine Nachfolge im Fraktionsbüro wurde bereits in die Wege geleitet. **Kollegin Michaela Lang** ist seit April die Assistentin im Fraktionsbüro und somit Ansprechpartnerin für die Anliegen und Fragen unserer Betriebsrätinnen und Betriebsräte, Personalvertreterinnen und Personalvertreter, vor allem aber unserer Kammerrätinnen und Kammerräte. Michaela Lang ist St. Pöltnerin und hat zwei erwachsene Töchter.



Vizepräsident Josef Hager und AK-Fraktionsvorsitzender Harald Sterle haben die Kollegin bereits mit einem Blumenstrauß herzlich willkommen geheißen und ihr viel Glück sowie Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit gewünscht. ■

Kontaktdaten:
Michaela Lang - AK Niederösterreich
T: 0043 57171 21528
T: 0664 6118277
E: michaela.lang@aknoe. at
E: office@aknoeaab-fcg.at

FCG NÖ Frauen im Kampf gegen Gewalt an Frauen

GEWALT AN FRAUEN KANN IN PHYSISCHER, PSYCHISCHER, SEXUELLER, ÖKONOMISCHER ODER SOZIALER FORM ausgeübt werden. 90% aller Gewalttaten werden in der Familie und im sozialen Umfeld begangen. In ebenfalls 90% der Fälle sind die Opfer Frauen und die Täter die jeweiligen Beziehungspartner. Frauen aus allen sozialen Schichten – unabhängig vom Bildungsstandard, religiöser und ethnischer Zugehörigkeit, Einkommen, Alter und Familienstand – können von Gewalt betroffen sein.

In den letzten zwei Jahren wurden durchschnittlich mehr als drei Frauen pro Monat durch männliche Gewalt ermordet. Vor allem in den letzten zwei Jahren ist Gewalt an Frauen leider ein sehr aktuelles Thema.



Helga Kittenberger
FCG NÖ Landesfrauenvorsitzende

Hier braucht es bessere Unterstützung, noch mehr Sensibilisierung der Exekutive, Täterarbeit und auch im Bereich der Bildung muss das Thema noch viel stärker eingebracht werden.

Es ist gut, dass die Regierung erkannt hat, dass Handlungsbedarf besteht. Geld soll in den Ausbau von Familienberatungsstellen, Familiengerichtsbarkeit, Täterarbeit, Prozessbegleitung sowie in Gewaltschutzeinrichtungen fließen. Es braucht auch Geld für neue Stellen im Opferschutz und der Umsetzung der Istanbul-Konvention.

Auch die FCG NÖ Frauen unter der Leitung von Vorsitzender Helga Kittenberger setzen sich dafür ein, dass Frauen und Mädchen sicher, selbstbestimmt und unabhängig leben können. Von Gewalt betroffene Frauen haben oft ein niedriges oder gar kein eigenes Einkommen und sind daher finanziell von ihrem Partner abhängig. ■

Anlaufstellen für betroffene Frauen:

Österreichischer Notruf: 133
Europäischer Notruf: 112
24 - Stunden – Frauennotruf: 0171719
Rat auf Draht: 147
Frauen – Helpline: 0800 222 555

Übersicht Frauenhäuser in Niederösterreich:
https://frauenberatung-noe.at/#frauenhaeuser

Hilfetelefon: 0800 116 016 (rund um die Uhr in allen Sprachen)

Starke Stimme im Bund

FCG NÖ VORSITZENDER ALFRED SCHÖLS GRATULIERT LR CHRISTIANE TESCHL-HOFMEISTER zur Wahl als ÖAAB-Bundesobmann-Stellvertreterin.

Ende April fand der Bundestag des ÖAAB coronabedingt nur digital statt. Per Briefwahl wurde im Vorfeld über das künftige Team abgestimmt. Als Stellvertreterin des im Amt bestätigten Bundesobmanns August Wöginger wurde NÖAAB Landesobfrau LR Christiane Teschl-Hofmeister mit 98% der Delegiertenstimmen (479 von 489 gültig abgegebenen Stimmen!) gewählt.

FCG NÖ Vorsitzender RegRat Alfred Schöls gratulierte herzlich und sieht in ihr eine Verbündete, was die zukünftigen Anliegen der FCG-NÖ betrifft. ■



NÖAAB Landesobfrau LR Mag. Christiane Teschl-Hofmeister im Gespräch mit FCG NÖ Vorsitzenden Alfred Schöls, GÖD NÖ Vorsitzenden Ing. Matthias Dieser, M.Sc. und den anwesenden GÖD Funktionärinnen und Funktionären. v.l.n.r.: Harald Sterle, Doris Fidi, Bez. Vors. DI Andreas Neuwirth, LR und NÖAAB-Landesobfrau Mag. Christiane Teschl-Hofmeister, FCG NÖ Vors. Alfred Schöls, GÖD NÖ Vors. Matthias Deiser, MSc und Michael Hütter, MAS

Gerechter Corona-Lastenausgleich!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Ausbruch und die Verbreitung des Corona-Virus halten die Weltwirtschaft in Atem. Auch bei uns verursachten die notwendigen Shutdowns einen hohen Verlust von Steuer- und Abgabeneinnahmen, Kosten für die gesetzten Maßnahmen (z.B. Mittel für die Kurzarbeit) und zusätzliche Ausgaben für die Spitäler. Die Leistungskraft unserer regionalen Gesundheitssysteme und der besondere Einsatz aller öffentlich Bediensteten des Bundes, der Länder und der Gemeinden erleichterte die Pandemiebekämpfung.

Trotz der Bemühungen, das Landesbudget zu konsolidieren und den Schuldenberg abzutragen, musste auch zur Ankurbelung der wirtschaftlichen Entwicklung eine weitere Verschuldung erfolgen.

Es braucht endlich eine globale Antwort auf den Kampf gegen die Steuerflucht. Eine Mindeststeuer für international tätige Unternehmen soll dem globalen Wettrennen um den niedrigsten Steuersatz ein Ende setzen. Die G7-Länder haben sich kürzlich auf eine Mindeststeuer von 15 Prozent sowie auf eine Steuerpflicht der Großkonzerne dort, wo sie auch ihre Umsätze machen, geeinigt. Die EU verschärft auch die Regeln für den internationalen Online-Handel ab 1. Juli 2021. Der Wegfall der 22 Euro-Freigrenze betrifft alle Online-Einkäufe, die direkt aus Nicht-EU-Ländern verschickt werden. Auch innerhalb der EU werden künftig im innergemeinschaftlichen Versandhandel an Private die Umsatzsteuersätze im Bestimmungsland (im Land des Verbrauchs) anfallen. Jedenfalls muss sichergestellt werden, dass die Profiteure der Krise ihren Anteil am künftigen Schuldenabbau leisten und nicht die arbeitende Mittelschicht zur Kasse gebeten wird.



RegRat Michael Krall
FCG-Landesvorsitzender

Neue Herausforderungen für die gewerkschaftliche Arbeit ergeben sich aus der rasanten Entwicklung durch die Digitalisierung der Wirtschaft: Kryptowährungen, die weltweit dezentral per Blockchain-Technologie auf Computern erfasst werden, sowie die Entstehung der Kryptoökonomie. Die Industrie und der Markt verändern sich ständig. Die Automatisierung und auch der Einsatz von KI (Künstlicher Intelligenz) werden eine Veränderung am Arbeitsmarkt bewirken. Dies gibt Chancen für neue Berufe und für Arbeitsplätze im ländlichen Raum. Bildung wird dazu ein wichtiger Faktor sein. Wir unterstützen alle Aktivitäten zur Schaffung von Ausbildungsplätzen zur Erlangung der Kompetenzen für den künftigen Arbeitsmarkt.

Die Öffnungen brachten wieder Optimismus in unser Land. Kärntner GastgeberInnen freuen sich wieder auf Gäste und unternehmen alles, um einen sicheren Aufenthalt in der Gastronomie und den Hotels zu gewährleisten. ■

Gesundheit und gute Erholung während des Sommerurlaubes wünscht
Ihnen/Dir
Michael Krall

Post-PersonalvertreterInnen fordern Schwerarbeiterregelung

VIELE, VIELE HERAUSFORDERUNGEN haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Geschäftsbereichen der Österreichischen Post AG zu bewerkstelligen. Von den riesigen Paketmengen in der Zustellung, bis zum Verkaufsdruck im Filialbereich. Auch die Kolleginnen und Kollegen in den Verteilzentren arbeiten oft an der Leistungsgrenze. „Daher wollen wir auch die Schwerarbeiterregelung für eine bessere Pension im Bereich der Verbundzustellung über die Politik durchsetzen“, erklären die obersten Kärntner Post-PersonalvertreterInnen Adam Krampf und Iris Trippold.



Der Kärntner Post-Personalausschussvorsitzende Adam Krampf und seine Stellvertreterin Iris Trippold machen sich für die Bediensteten, die immer mehr unter Druck stehen, stark.

Der Personalvertretung (PV) wurde bereits bekannt gegeben, dass ein berufskundlicher Sachverständiger beauftragt wurde, um zu prüfen, ob die Voraussetzungen für die Zuerkennung der Schwerarbeit in der Verbundzustellung vorliegen. „Dafür sind neuerliche Untersuchungen hinsichtlich des Kalorienverbrauchs in den Dienststellen erforderlich“, so Krampf. Unter Einbindung der örtlichen PV soll in den nächsten Wochen in den Zustellbasen festgelegt werden, welche berufskundlichen Untersuchungen durchgeführt werden. ■

GÖD-Landeskongress & GÖD-





GÖD-Präsidiumsmitglied Manfred Jantscher.

In einer Hybrid-Veranstaltung wurden der Vorsitz und der Vorstand der GÖD-Kärnten neu gewählt.

Am 1. Juni läutete die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Kärnten ihre neue fünfjährige Funktionsperiode ein. 43 der 120 Delegierten konnten unter Berücksichtigung der Corona-Verordnung im großen AK-Saal anwesend sein, die übrigen sowie zahlreiche Ehrengäste aus Bund und Land waren per Videokonferenz zugeschaltet. ÖGB-Vizepräsident und GÖD-Vorsitzender Dr. Norbert Schnedl bedankte sich für die großartigen Leistungen der unterschiedlichsten Bereiche der öffentlichen Verwaltung in Zeiten der Krise. Von Regierungsseite übermittelten Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser und Landesrat Martin Gruber wertschätzende Grußbotschaften. „Es gehe nur gemeinsam. Politik in enger Zusammenarbeit mit öffentlicher Verwaltung“, so der Tenor. In diesem Sinne wurde auch der überfraktionelle Leitantrag an Bundes- und Landesregierung vom Kongress verabschiedet.



Finanzreferentin Claudia Wolf-Schöffmann stellte den Antrag auf Entlastung des Landesvorstandes.



Die Wahl sämtlicher GÖD-Gremien erfolgte mit größter Zustimmung.

FCG Landesfraktionstag 2021



Foto: © Helge Bauer

18. Fraktionstag mit stark eingeschränkter Präsenz.

Ein „besonderer“ Landesfraktionstag

Nach den erfolgreichen Personalvertretungs- und Betriebsratswahlen im Öffentlichen Dienst und dem damit verbundenen Mandatsgewinn, konnte die GÖD-FCG heuer sechs MandatarInnen in den GÖD-Landesvorstand entsenden. Neben Fraktionsvorsitzendem RegRat Michael Krall sind das Reinhold Dohr (Exekutive), Ernst Homar (Landesverteidigung), Mag. Manfred Jantscher (AHS-LehrerInnen), Ing. Florian Nowak (BMHS-LehrerInnen) und Claudia Wolf-Schöffmann, BEd (PflichtschullehrerInnen). FCG-Pensionistenvertreter Ing. Mag. Hermann Leustik wurde in den GÖD-Landesvorstand kooptiert.

Ein großes Dankeschön richtete Krall an die Funktionärinnen und Funktionäre, die gerade in schwierigen Zeiten wichtige Informationsschnittstellen in den Dienststellen sind. Aufgrund der Hybrid-Veranstaltung mussten allerdings Ehrungen und andere geselligere Programmpunkte ausfallen. Krall schloss mit einem positiven Ausblick auf den Herbst. Ab dann soll es wieder vermehrt Schulungen und gewerkschaftliche Veranstaltungen geben.

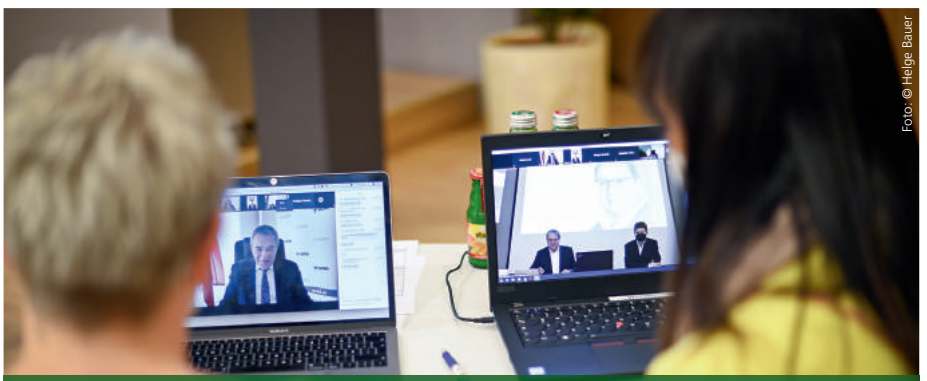


Foto: © Helge Bauer

GÖD-FCG-Vorsitzender RegRat Michael Krall und der Fraktionsvorstand wurden einstimmig wiedergewählt.


Foto: © Helge Bauer

KdEÖ-Chef Reinhold Dohr berichtete von der Mandatsprüfung.


Foto: © Helge Bauer

Bundesvorsitzender Dr. Norbert Schnedl berichtete gesundheitsbedingt online von den bevorstehenden Herausforderungen im Öffentlichen Dienst.

Alle Fotos: © Helge Bauer

Neue Führung in der Pensionsversicherungsanstalt

SEIT MAI 2021 HAT DIE PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT KÄRNTEN mit Markus Kastrun einen neuen Landesstellenleiter. In seine ehemalige Funktion als Leiter der Abteilung Leistungen folgte Markus Mischensky.

Die zahlreichen überschneidenden Anliegen von Gewerkschaftsmitgliedern und PV-Versicherten in den Bereichen Pensionsantritt, Leistungen, Kur- und Reha-Aufenthalte fordern eine unkomplizierte Zusammenarbeit im Sinne der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. FCG-Landesvorsitzender Krall und Landessekretär Florian Doiber besuchten deshalb die PV-Landesstelle, um bei einem Gedankenaustausch die langjährige gute Zusammenarbeit zu bekräftigen. ■



FCG-Antrittsbesuch in der Pensionsversicherungsanstalt Kärnten v.l.n.r.: PV-Abteilungsleiter Markus Mischensky, FCG-Landesvorsitzender Michael Krall, PV-Landesstellenleiter Markus Kastrun und FCG-Landessekretär Florian Doiber.

Eine starke FCG-Personalvertretung

im Magistrat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee. In der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten führt FCG-Vorsitzender Robert Kruschitz (handwerklicher Dienst) gemeinsam mit seinem Kollegen Michael Gferer (allgemeine Verwaltung) das Team der FCG-Personalvertretung. Neben der Abwehr einer Nulllohnrunde setzen sich die ChristgewerkschafterInnen vor allem für mehr Wertschätzung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der unterschiedlichsten Bereiche ein. ■



Die FCG in der Kärntner Arbeiterkammer

In der Kärntner AK bildet die FCG mit dem ÖAAB eine Listengemeinschaft. Unter Fraktionssprecher Christian Struger werden mehrmals jährlich Anträge an die Vollversammlung gestellt. Aktuelle Anträge:

- **Bezahlte Pflichtpraktika im Gesundheits- und Pflegebereich**: Damit soll die Ausbildung für Pflegeberufe attraktiver werden, da österreichweit in den nächsten Jahren 75.000 Pflegekräfte benötigt werden.
- **Bildungsfreistellung bei Lehre mit Matura:** Um Jugendlichen parallel zu ihrer Lehre die Vorbereitung auf die Berufsreifeprüfung zu erleichtern, soll ihnen die nötige Zeit zum Lernen (14 Tage/Lehrzeit) zur Verfügung gestellt werden.
- **Anspruch auf Pendlerpauschale erleichtern:** Um die neuen Home-Office-Regelungen berücksichtigen zu können, sollen als Voraussetzung für das Pauschale künftig neun statt elf monatliche Pendlerfahrten gelten.
- **Sicherung der betrieblichen Mitbestimmung:** Der Kündigungs- und Entlassungsschutz soll auf EinberuferInnen zu Betriebsversammlungen zur Wahl eines Wahlvorstandes ausgeweitet werden.
- **Steuerfreie Corona-Prämie auch für 2021:** Corona-Bonuszahlungen sollen auch 2021 (analog 2020) möglich sein. ■